NR. 21

26. OKT — 09. NOV 2025

BASILIKABRIEF
MARIA BILDSTEIN

Grüß Gott!
„Gott isch ma unterku!" So lautet eine Kampagne, die bis 9.11. im ganzen Land läuft. Hunderte Plakate werden hängen. Sie regt an, Geschichten zu erzählen, wie du im Alltag Gott entdeckt hast. Fünf Personen aus Vorarlberg outen sich mit einer persönlichen Geschichte, die überraschen mag. Denn Gott verbirgt sich meistens, zeigt sich aber, wenn du für ihn offen bist. Die fünf Hoffnungsgeschichten sind als Videos in Social Media zu sehen und regen zu Diskussionen an oder eigene Geschichten zu finden.
Wo isch mir Gott unterku? Am Abend frage ich mich häufig, wo bin ich heute Gott begegnet. Meistens in Menschen, aber auch in Erlebnissen oder in der Natur. Es hilft mir, dass ich konkret bin und bestimmte Momente ausfindig mache, in denen ich Gottes Nähe gespürt habe. Da hat mir jemand freundlich zugewinkt; ein Mann hat mir eine Gefälligkeit getan; eine Frau hat mich zu einem Krankenbesuch eingeladen; jemand hat mir eine Aufgabe abgenommen. Es sind keine spektakulären Dinge, aber für mich spürbar, dass Gott in jedem Moment ganz unterschiedlich präsent ist. Es muss gar nicht ein „religiöses Umfeld" sein, z. B. hat mich die Verkäuferin im Laden sehr freundlich bedient; bei der Bank habe ich in einer Angelegenheit guten Rat bekommen; in der Autowerkstatt wurde mein Auto wieder flott gemacht; beim Spaziergehen ergab sich eine schöne Begegnung.
Was will die Kampagne? Sie will dich und mich fragen lassen, ob wir hinter den Ereignissen des Alltag den verborgenen Gott finden können? Spüren wir eine Hoffnung, die uns trägt? Sehen wir einen Leitfaden für unser Leben? Kann ich meine Geschichte mit Gott jemandem erzählen?
Wir sind „Zeugen der Hoffnung", schreibt Papst Franziskus. Wir leben nicht nur für uns, sondern sollen mit guten Geschichten anderen von Gott Zeugnis geben. Jede kleine Geschichte ist wertvoll. Gott zeigt sich nicht in besonderen Dingen, sondern im normalen Alltag. Aber ich muss ein inneres Auge dafür haben, ein Gespür.
Also: Mach mit und erzähl deine Geschichte „Gott isch ma unterku!"
Pfarrer Paul Burtscher

GOTT ISCH MA UNTERKU

Gott drängt sich nicht auf

Er wartet darauf, dass du ihm die Tür öffnest und ihn herein bittest. Viele Menschen, auch die GeschichtenerzählerInnen unserer Hoffnungs-Videos, haben einen Moment im Leben, in dem sie Gott herausfordern, ihnen auf ganz persönlicher Ebene zu begegnen. Egal in welcher Situation du steckst, wo im Leben du dich befindest oder wie wenig/viel du eigentlich an die Existenz Gottes glaubst:
du kannst JEDERZEIT Gott persönlich ansprechen.

Gottesdienstordnung

26. Oktober — 09. November 2025

SO 26.10.	**30. Sonntag im Jahreskreis**
10:15	Eucharistiefeier
MO 27.10.	
18:00	Rosenkranz
DI 28.10.	
18:00	Rosenkranz
MI 29.10.	
18:00	Rosenkranz
DO 30.10.	
08:00	Eucharistiefeier
18:00	Rosenkranz
FR 31.10.	
18:00	Rosenkranz
SA 01.11.	**Allerheiligen**
10:15	Eucharistiefeier
15:00	Gedenkfeier für die Verstorbenen
SO 02.11.	**Allerseelen**
10:15	Eucharistiefeier
	1. Jahrtag Erwin Böhler / Jahrtage
19:00	Eucharistiefeier mit Mozart Requiem
DO 06.11.	
08:00	Eucharistiefeier
SA 08.11.	
08:00	Marienmesse zum Heiligen Jahr
SO 09.11.	**Weihetag der Lateranbasilika**
10:15	Eucharistiefeier
	Gemeinschaftschor Hörbranz

Was geschieht mit uns, wenn wir sterben?

Im Tod werden Leib und Seele voneinander getrennt. Der Leib verwest, während die Seele Gott entgegengeht und darauf wartet, dass sie am Jüngsten Tag mit ihrem auferweckten Leib wieder vereinigt wird.

Das *Wie* der Auferstehung unseres Leibes ist ein Geheimnis. Ein Bild kann uns helfen, es anzunehmen: Beim Anblick einer Tulpenzwiebeln können wir nicht erkennen, zu welch wunderschöner Blume sie sich in der dunklen Erde entwickeln wird. So wissen wir auch nichts über das künftige Aussehen unseres neuen Leibes.
Paulus ist sich jedoch sicher: „Was gesät wird, ist armselig. Was auferweckt wird, herrlich!“ (1 Kor 15,43a).

Wie hilft uns Christus im Sterben, wenn wir auf ihn vertrauen?

Christus kommt uns entgegen und führt uns ins ewige Leben. „Nicht der Tod wird mich holen, sondern Gott.“ (Hl. Thérèse von Lisieux)

Im Blick auf Jesu Leiden und Sterben kann selbst das Sterben leichter werden. In einem Akt des Vertrauens und der Liebe zum Vater können wir „Ja“ sagen, wie Jesus es im Ölgarten getan hat. Eine solche Haltung nennt man „geistiges Oper“: Der Sterbende vereinigt sich mit dem Opfer Christi am Kreuz. Wer so im Vertrauen auf Gott und in Frieden mit den Menschen, also ohne schwere Sünde, stirbt, ist auf dem Weg in die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus. Unser Sterben lässt uns nicht tiefer fallen als in seine Hände. Wer stirbt, reist nicht nach nirgendwo, sondern kehrt heim in die Liebe des Gottes, der ihn geschaffen hat.

Aus YOUCAT

Andrea Naumann

Wir müssen Gott nicht überreden, den Verstorbenen gut zu sein. Das tut er von sich aus. Wir sollten uns eher an die Verstorbenen „dranhängen“ und in der Verbundenheit mit ihnen unser eigenes Jetzt neu sortieren: Was hat denn Wert und Bestand über den Tod hinaus? Darauf konzentriere dich – jetzt! So helfen die Verstorbenen uns Lebenden. Und je mehr ich diese Verbundenheit und Vernetzung über das Grab hinaus betrachte, desto eher kann ich glauben und bekennen: Wir alle werden leben.

Informationen und Termine

1.11. Allerheiligen – Gedenkfeier für die Verstorbenen

Um 15.00 Uhr beten wir in der Basilika für alle Verstorbenen, besonders für jene, die im vergangenen Jahr verstorben sind:

Erwin Böhler	*† 31.10.2024*
Konrad Hopfner	*† 03.02.2025*
Wilfried Kees	*† 02.04.2025*

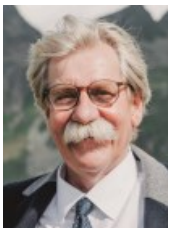
Anschließend beten wir auf dem Friedhof an den Gräbern.

2.11. Allerseelen/Seelensonntag – Gedenken beim Kriegerdenkmal

Der Sonntag ist dem Gedenken der Verstorbenen und der Kriegsgefallenen der letzten beiden Weltkriege gewidmet.
Die Ortsvereine sind zur Mitfeier eingeladen.

Vorbereitung auf die Marienweihe am 8. Dezember

Vom 5.11. sind es 33 Tage bis zum Marienfest. In dieser Zeit ist die Gelegenheit, sich auf die Marienweihe vorzubereiten.
Broschüren dazu gibt es im Pfarrbüro.



Verstorben ist **Christian Lenz** (72 Jahre) am 2.10.2025. Christian ist an seinem Lieblingsort beim Kopsstausee auf tragische Weise verstorben. Als Architekt hat er für sein künstlerisches Wirken in einigen Kirchen und Gebäuden unseres Landes große Anerkennung erworben. Er hat auch die neue Innengestaltung unserer Basilika federführend geleitet. Wir danken für sein Können und sein Engagement. Er wird unvergesslich bleiben. Sein plötzlicher Tod hat viel Betroffenheit ausgelöst.
Der Herr schenke Trost und Kraft den Trauernden.
Herr, gib ihm die ewige Freude im Haus des Vaters.

Impressum
Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137
www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h